

Fit machen für Demokratie: Ein Grundwerte-Curriculum



Ein Grundwerte-Curriculum für Demokratie

Baustein IV – Menschenrechte

Kapitel G – Auseinandersetzung
mit dem Namen der eigenen Schule

Impressum

3. überarbeitete Auflage, vorläufige Online-Fassung vom Februar 2020

Die endgültige Fassung befindet sich im Genehmigungsverfahren der SenBJF.

Alle Rechte vorbehalten © 2020

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe)
American Jewish Committee Berlin (AJC)



Diese 3. Auflage basiert zum Teil auf Materialien der beiden vorhergehenden Auflagen, die als Gemeinschaftsprojekt des American Jewish Committee (AJC), der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF), dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) und der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA Brandenburg) entstanden sind.

Redaktion: Deidre Berger, Michael Hackenberger, Sabine Huffmann, Ulrike Kahn,
Michael Rump-Räuber

Autor*innen: Hermann Bredl, Benjamin Fischer, Mia Geiger, Sabine Huffmann, Ulrike Kahn,
Anna Mauz, Michael Retzlaff, Michael Rump-Räuber, Hermann Zöllner
Wir danken für die freundliche Beratung durch Sophia Brostean-Kaiser
vom Memorium Nürnberger Prozesse und durch Mabura Oba von DeVi Berlin.

Lektorat: Sebastian Landsberger, Berlin

Layout: Miira Koltermann, Braunschweig

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede kommerzielle Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Einsatz in pädagogischen Zusammenhängen ist ausdrücklich erwünscht und schließt die Anpassung der Materialien an die jeweilige Lernsituation durch die Pädagog*innen ein, wozu auch eine korrekte Quellenangabe gehört.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

In dem vorliegenden Material wird eine inklusive und diversitätswusste Schreibweise, das Gender-Sternchen, verwendet (z. B. Schüler*innen). Es ist ein Mittel der Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Der Stern wird auch als Suffix verwendet (z. B. trans*) und steht hier als Platzhalter z. B. für transident, transgeschlechtlich, transgender.

Alle Weblinks wurden im Februar 2020 überprüft. Eine Gewähr für dauerhafte Erreichbarkeit oder angemessenen Inhalt kann ausdrücklich nicht gegeben werden. Außerdem distanzieren wir uns von allen weiteren Inhalten und Verlinkungen der jeweiligen Websites.



Baustein IV – Kapitel G
**Auseinandersetzung
mit dem Namen der eigenen Schule**

Auseinandersetzung mit dem Namen der eigenen Schule

I. Übersicht:

Zu demokratischen Prozessen gehört es, sich mit seiner Identität auseinanderzusetzen, sie zu reflektieren und für sich selbst einzuordnen. Viele Berliner Schulen geben sich durch ihre Namen ein besonderes Profil. Sie haben den Namen einer vorbildhaften Persönlichkeit aus Geschichte, Kultur und Politik und setzen sich mit diesem Namen und den Werten, die diese Person vertreten hat, auseinander. Das kann in Arbeitsgemeinschaften geschehen, bei jährlich neu vorbereiteten Gedenktagen, in Projektwochen oder -tagen, durch Exkursionen oder die Einladung von Nachfahr*innen der namensgebenden Personen.

Schulnamen können dann identitätsstiftend sein, wenn ihre Bedeutung für die einzelnen Schüler*innen und die Schulgemeinschaft immer wieder neu erarbeitet und erlebbar gemacht wird.

Im Folgenden wird die Rosa-Parks-Grundschule als Beispiel einer Schule beschrieben, die sich regelmäßig mit ihrer Namensgeberin beschäftigt und daraus Handlungsoptionen für das Schulleben erarbeitet.

ROSA-PARKS-GRUNDSCHULE

Jedes Jahr wird die Ehrenmedaille der Rosa-Parks-Grundschule für besonderes Engagement für die Schulgemeinschaft ausgelobt.

In einem weiteren Projekt unter dem Titel „Ein Platz für Rosa Parks“ haben sich Schüler*innen aus den Klassen 1–6 in einem Workshop mit der Namensgeberin und den demokratischen Aspekten von Aussagen wie „Platz nehmen“, „Platz anbieten“, „Platz ergreifen“ ... sowohl im Diskurs als auch in künstlerischer Form auseinandergesetzt. Wer einen Platz angeboten bekommt, wird aufgenommen. Wer die Möglichkeit hat, diesen zu gestalten, ist integriert. Wer andere einlädt, Platz zu nehmen, kann mitbestimmen. So gestalten sich Demokratie und Menschenrechte. Dieser Kreislauf wurde in einem Kreativ-Workshop durchgespielt. Darin konnten sich die Schüler*innen mit Demokratie/Gerechtigkeit/Fairness und Menschen- bzw. Kinderrechten auseinandersetzen. Im Anschluss gestalteten sie 24 Stühle mit eigenen Ideen, Vorstellungen und Farbe. Dabei sollte die Vielzahl unterschiedlicher Alltagskulturen sowie die vielfältige Herkunft der Schüler*innen zum Ausdruck kommen.

Das Projekt wurde für den Zeitraum vom 01.08.–31.12.2012 vom Berliner Jugendprogramm respektAbel gefördert. Im Ergebnis ist unter Leitung des Künstlers Kurt Buchwald eine Bank entstanden, die am 15. Mai 2012 im Erdgeschoss von Haus 1 feierlich eingeweiht wurde.

<https://rosa-parks-grundschule.de/index.php/leitbild.html>

siehe hierzu auch das Kapitel zu den Widerstandsbewegungen in den USA

Vorschläge für Aufgaben:

Recherchiere:

1. Wer hat deiner Schule den Namen gegeben?
2. Waren schulische Gremien daran beteiligt?
3. Prüfe, ob deine Schule schon einmal einen anderen Namen hatte.
4. Überlege dir Projekte zum Namen deiner Schule und/oder plane einen Projekttag dazu.

Wenn der eigene Schulname keinen Bezug auf eine solche Person hat (z. B. „Schule am Stadtpark“), kann man auch den Namen der Straße / des Platzes als Forschungsobjekt nehmen.

Hier findest du eine kleine Auswahl weiterer Namen von Schulen in Berlin, die sich mit dem Menschen dahinter intensiv beschäftigt haben:

- Walter Rathenau
- John Lennon
- Refik Veseli
- Hans und Hilde Coppi
- Kurt Tucholsky
- John F. Kennedy
- Nelson Mandela

1. Für welche Werte sind diese Menschen eingetreten?
2. Wie spiegelt sich die Beschäftigung mit diesen Personen im Schulleben wider?
3. Welche Anregung könnte eine Schule außerdem aus diesem Namen ziehen?

Ein Artikel der Zeitung Tagesspiegel beschäftigt sich mit der Namensgebung an Berliner Schulen.

- Kann man herausbekommen, wie einige Schulen zu ihrem neuen Namen gekommen sind (Begründung, Diskussionen)?
- Gibt es verschwundene Namen, die wahrscheinlich nicht wieder benutzt werden (warum nicht)?

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/verlorene-berliner-schulnamen-legendaer-beliebt-beruehmt-vergessen/24243072.html>